

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

252 (14.9.1894)

# Beilage zu Nr. 252 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. September 1894.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. September.

— (Preischießen.) Das von der Karlsruher Schützen-Gesellschaft zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs veranstaltete Preischießen wurde vorgestern mit der Verteilung der Preise beendet. Von letzteren hatten auch Gastschützen aus Mannheim, Worms und der Pfalz sich einige erworben. Sodann vereinigten sich die Schützen zu einem Festmahle, dem auch Damen beizuhöhen und bei welchem die gefangenen Leistungen des Herrn Postbatersängers Corbs und anderer musikalischer Kräfte Karlsruhes besonderen Reiz verliehen. Im Laufe des Festes hielt der Oberstlieutenant, Herr Oberstlieutenant a. D. Rheinau, folgende Festrede:

Meine geehrten Damen und Herren!  
Der Geburtstag unseres allberechten Großherzogs ist das schönste Fest für das badische Volk. Wir, die hier versammelt sind, feiern ihn nicht nur als Landesfinder und Bürger seiner Residenz, sondern besonders als Schützen, deren gnädigster Protektor er nach der Tradition seines Hauses ist. Es ist eine Freude und Genugthuung, die Gestalt unseres Landesfürsten von den verschiedensten Standpunkten zu betrachten. Sein Bild verstrahlt von allen Seiten die hellste Beleuchtung. Wie sein Thun und Lassen dem großen deutschen Vaterlande gegenüber stets von der reinsten Lauterkeit und der selbstlosesten Uneigennützigkeit eingegeben war, so ist Ziel, Weisheit und Richtung seines Wirkens in unserer engeren Heimath die Förderung der Wohlfahrt seines Volkes. Das sprechendste Beispiel dafür ist seine Residenz. Noch vor 40 Jahren eine kleine, wenig ansehnliche Stadt, hat sich Karlsruhe unter seiner Regierung zu einem blühenden, mächtig anstrebenden Gemeinwesen erhoben, dessen vielbemerkter und zum Theil bewunderter Aufschwung in seinem ganzen Aussehen und seiner ganzen Führung, namentlich aber in den kunstgewerblichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen weit über seinen Umfang und seine Einwohnerzahl hinausgeht. Sinn und Streben einer thätigen Bürgerschaft und eine zielbewusste, weitsehende Verwaltung haben, ich möchte sagen, von der Weisheit unseres Fürsten ihre Befruchtung erhalten. Die gesunden Keime der Residenz sind unter der anregenden Thätigkeit und liebevollen Theilnahme des Großherzogs zu glücklicher organischer Entwicklung gelangt. Aber vergessen wir über dem Vaterlandsfreund und dem Regenten nicht seine menschliche Persönlichkeit. Nicht leicht mag sich die Loyalität des Fürsten und des Menschen in einem so hochgestellten Manne zu schönerem Einflang verbunden haben.

Gerade wir Schützen, die sich einer besonderen Beziehung zu ihm erfreuen, haben zu allen Zeiten seine von Herzen kommende Theilnahme und Güte erfahren. So ist es nur der Ausfluß aufrichtiger Verehrung und dankbarer Gesinnung, wenn wir heute die Wiederkehr noch vieler Geburtsfeste unseres Protektors wünschen und ihn mit einem dreifachen Hoch begrüßen. Unser durchlauchtester Protektor lebe hoch!

Hierauf theilte Herr Rheinau mit, daß schon am 9. an Seine Königliche Hoheit den hohen Protektor telegraphisch die Glückwünsche der Gesellschaft übermittelt waren, worauf am Abend folgendes Telegramm aus Schloß Mainau eintraf:

„Herr Oberstlieutenant Rheinau, Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog lassen für die treuen Wünsche der Schützengesellschaft recht herzlich danken. Im höchsten Auftrage v. Daboo.“

Später brachte Herr Werkmeister Spitzmüller in zündender Rede, die Verdienste der Geseftin unseres hohen Protektors, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, hervorhebend, ein dreifaches Hoch aus auf die hohe Frau und Herr Karl

Glafer gedachte der Gäste, welche zur Verschönerung des Festes beigetragen. Bis spät in die Nacht war die Gesellschaft fröhlich vereint und damit endete das Fest, das von der Bitterung bei Beginn wenig begünstigt war, zur allgemeinen Befriedigung.

Die 39. Versammlung des Badischen Forstvereins fand vom 2. bis 4. September in Heidelberg bei sehr lebhafter Theilnahme unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des Herrn Oberförster v. Teuffel (Freiburg), statt.

Die Verhandlungen wurden in dem prächtig geschmückten Museumsaal geführt und mit einer sehr warmen Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens eingeleitet. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen durch den Herrn Präsidenten und den Vereinskassier, Herrn Oberförster Eichrodt, (Gernsbach) wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Thema I lautete: „Erscheint es notwendig und in wie weit Erfolg versprechend, die Beimischung der Buche in den Fichtenbeständen zu befördern?“ Berichterstatter, Oberförster Weidenbach (Radolfzell), trat für die Beimischung der Buche in den Fichtenbeständen ein und begründete die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel namentlich auch mit dem Hinweis auf die großen Gefahren (Kommenfraß, Sturmschäden), welchen die reinen Fichtenbestände ausgesetzt sind. Die gründlichen Ausführungen des Herrn Referenten fanden beifällige Aufnahme. Auch von anderer Seite, so insbesondere von Herrn Geh. Rath Krutina wurde ebenfalls auf die Zweckmäßigkeit der Beimischung von Buchen in den Fichtenbeständen hingewiesen, dabei aber auch betont, daß in Hochlagen, d. i. in der eigentlichen Fichtenregion, eine Beschädigung der Fichtenbestände durch die „Kornne“ weniger beobachtet werden sei, wie in den tiefer gelegenen Fichtengebieten, und daß deshalb dort eine Einschränkung der Buchenbeimischung auf das zur Abwendung von Sturmschäden u. f. w. Notwendigste rüchlich sei im Hinblick auch auf den viel höheren Ertrag, den die Fichte gerade in Hochlagen naturgemäß gegenüber der Buche bringt.

Thema II, von Herrn Oberförster Mangler (Buchen) eingeleitet, lautete: „Welche Erfahrungen liegen vor über die natürliche Verjüngung der Rothbuche auf Buntlandflurwäldern, die der Streunung unterworfen sind?“ Der Referent hat in sehr beifällig aufgenommenem origineller Weise sich seiner interessanten Aufgabe entledigt. Er hält es für möglich, daß man durch eine geschickte Schlag- und Diebsführung eine Verjüngung der Rothbuche auf den abgemagerten freiberechten Buntlandflurwäldern durchföhren kann, sofern mit Beginn der Verjüngung jede Streunung in dem Bestande aufhört; eine mäßige Beimischung der Nadelböhler will Referent durchaus beibehalten wissen; er hält die Buchenwirthschaft auf den hier in Frage stehenden Wäldern auch für finanziell richtig, da neben den meist geringen Bestandsbegrenzungskosten hohe Buchenbrennholzpreise stehen, welche in den hier hauptsächlich in Betracht kommenden, meist starkbedürftigen Landesforsten auch die Regel sind. — So sehr die Unterstüßung der Landwirthschaft durch Streunabgaben in Nothjahren eine Pflicht des Waldes bzw. seiner Pflieger sei, so sehr sei es auch Pflicht der Landwirthschaft, zu bedenken, daß eine regelmäßig wiederkehrende Streunung das Waldkapital zu Gunsten der heutigen Landwirthschaft verzehrt, und zwar zum Nachtheil aller nicht landwirthschaftstreibenden Steuerzahler und unserer Nachkommen. In sehr dankenswerther Weise theilte auch Herr Forstmeister Biehler (Heidelberg) seine Erfahrungen in dieser Frage mit; das Hauptaugenmerk will Biehler nicht auf die Verjüngung selbst, sondern auf die Vorbereitung hierzu gelegt wissen; er tritt für nicht allzu lange Verjüngungszeiträume, höchstens 20–25 Jahre, ein und warnt vor einer natürlichen Verjüngung geringer Bodenklassen, die zur Begründung von Buchenkrüppelbeständen führe; auf die geringen Wälder gehöre die Forst, deren Anbau selbst auf

mittleren Bodenböden einem wirtschaftlichen Fehler noch lange nicht gleichkomme.

Thema III „Welche Versuche und Erfahrungen sind mit dem Anbau fremdländischer Holzarten in unseren Wäldern gemacht worden?“ leitete Herr Oberförster Obermeyer (Sulzburg) in sehr überflüssiger und zutreffender Weise ein. Nach seinen Ausführungen und den Mittheilungen verschiedener Herren steht es fest, daß eine ganze Reihe ausländischer Holzarten bei uns gut gedeihen und, wenn auch selbstverständlich nur in ganz untergeordneter Weise, zur Mischung mit unseren heimischen Holzarten sich eignen, so z. B. die Douglas- und Nordmannstanne, die Zärbel- und Weymuthskiefer, die Rothleiche und Kothleiche u. f. w.

Beim 4. Punkte der Tagesordnung: „Mittheilungen über bemerkenswerthe Vorkommnisse im Forstbetrieb“ wurde an der Hand eines Vorganges die Frage berührt, ob der Oberförster der Borgefekte des Gemeinewaldwärters im Sinne des § 196 der R. St. G. sei, da hierüber in beteiligten Kreisen verschiedene Anschauungen obzuwalten scheinen. Der Forstverein hat davon abgesehen, in dieser Sache einen Beschluß herbeizuföhren, bezw. Stellung zu nehmen, man gab aber der Hoffnung Raum, daß die einmal angeregte Angelegenheit eine zweckmäßige Regelung finden möchte.

Damit hatten die öffentlichen Verhandlungen ihren Abschluß gefunden; erwähnt soll noch werden, daß Herr Oberförster König (St. Blasien) Gelegenheit nahm, im Anschlusse an den Geschäftsbericht des Vorsitzenden eine von ihm bei der Versammlung in Ueberlingen gethane Aeußerung, die von Herrn Geh. Hofrath Engler f. St. angegriffen wurde, richtig zu stellen. Um 1/2 Uhr fand im Museumsaal ein Festessen statt, bei welchem der Vereinspräsident ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Großherzogen ausbrachte.

Am Nachmittag erfolgte unter Führung des Herrn Hofrath Dr. Pflüger eine Besichtigung des Schlossgartens mit seinem reichen Bestand an ausländischen Holzarten; am Abend war Bankett im Museumsaal.

Bei anfänglich recht unangünstiger Witterung fand am zweiten Tage eine Begehung des Heidelberger Stadtwaldes von Schlierbach aus statt; der Exkursionsweg war landschaftlich ein sehr schöner und führte durch viele prächtige und interessante Waldbilder; das Mittagessen wurde auf dem Speyerhof eingenommen und bildete einen schönen Abschluß für die in allen ihren Theilen wohlgelungene Versammlung. Die Abendzüge führten die meisten Teilnehmer der Heimath zu. Die nächste Versammlung findet in Freiburg im Jahr 1896 statt.

(Baden, 12. Sept.) Die Generalversammlung des Vereins der Kurort- und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz findet, wie schon früher gemeldet, am 15. und 16. d. M. hier statt. Freitag, den 14. d. M., ist Begrüßung der Teilnehmer und Vorversammlung im Restaurationsaal des Konversationshauses, Samstag Vormittag Hauptversammlung im großen Rathhause und Sonntag Vormittag Hauptversammlung der Hauptversammlung besteht aus folgenden Gegenständen: 1. Vorstandsbericht, 2. Kassen- und Geschäftsbericht, 3. Referate der in Dresden gewählten Kommissionen: a. „Schutz der Quellen“: Bürgermeister Dengler, Hauptmann a. D., Reiners; b. „Unterfuchungen der Surrogate“: Dr. M. Lehmann, Berlin; c. „Preisausreibung für neue Füllmethoden“: D. Furbach, Breslau; d. „Das neue Markenungesetz“: D. Kauffmann, Berlin. 4. Dr. Merdot, Wiesbaden, Handelskammersekretär: „Das Aufsichtsrecht des Staats über Bäder und Brunnen“: 5. Dr. Frey, Baden-Baden, Geschäftsführer des Schwarzwaldbad

50. **Höhenbühl.** Nachdruck verboten.

Roman von C. Bollrecht.

(Schluß.)

„Wie?“ rief sie und die eine ihrer Hände zupfte krampfhaft an den Falten ihres Kleides, „Sie wollen Rodenhäuser verlassen? Und doch kannten Sie einst keinen höheren Wunsch, als Ihre Vaterstadt mit Ihrer Kunst zu dienen!“

„Ja einst!“ sagte er tonlos.  
Sie rang eine Weile nach Worten. Dann fragte sie, während eine tiefe Röthe über ihr Antlitz flog:  
„Und was — was treibt Sie hinweg?“

„Ein Mannesstolz empörte sich bei ihrer Frage. Sie mußte wissen, wie es um ihn stand. Trieb sie mit ihm gefallsüchtiges Spiel? Mit flammendem Blick sah er auf sie herab, deren Augen am Boden hasteten.  
„Sie fragen, wer mich hinwegtreibt, Gräfin?“ rief er gereizt.  
„Nun denn — diese da!“

Und seine Hand wies nach den Ahnenbildern.  
Langsam hob sie die Augen zu ihm auf. Dies war nicht das kalte Antlitz der stolzen Majoratsberrin. Mit Gluth auf den Wangen und einem lieblich-schüchternen Lächeln um die Lippen, sprach sie leise:  
„Das alte Gerümpel! — Man schiebt es bei Seite!“  
Ein süßer Schrei durchbebt ihn.  
„Erica!“ rief er und faßte ihre beiden Hände.  
„Heinz!“ sprach sie weiter, und sonniges Glück leuchtete aus ihren Augen und verwandelte ihre ernste Stimmung in redenden Scherz: „Mit harten, unbesangenen Steinen nimmst Du den Kampf auf und zwingst sie in Form und Gestalt — und vor ein wenig bemalter Leinwand willst Du davonlaufen?“  
Er fand keine Antwort. Seine Arme umschlossen die Geliebte. Sie war sein für's Leben.

Gräfin Dorothee sah im Erker und ihre Blicke hasteten schon lange an dem Thurm der Dorfkirche, der über Häuser und Räume hinweg zu ihr herübergrüßte. Die Sonne liebäugelte mit dem bleichernen Wetterhahn auf seiner Spitze, so daß er erglänzte wie eitel Gold, und selbst die hohen, halbblinden Kirchenfenster ermöglichten ein freundliches Blinken. Renore rang die Hände und mit dem Tone des Entsetzens rief sie:  
„Um Gottes willen, Kind, das ist unmöglich!“  
„Unmöglich?“ Erica fragte es mit ungläubigem Lächeln.  
„Du bist als Majoratsberrin an das Hausgefiß gebunden,“ erläuterte Renore, dabei aber ersagte er, wie um Verzeihung bittend, Heinrichs Hand — „und dieses verlangt von seiner Majoratsberrin —“

mit ihrem wunderbaren Fund bot ihr jederzeit ergiebigen und beiteren Stoff dazu.

Der Eintritt Römers und Lenorens unterbrach ihre Reflexionen. Renore sah ein wenig erblüht aus. Auch sie und ihr Gatte hatten den Weg von Rodenhäuser zu Fuß zurückgelegt.

„Es wäre frevelhaft, sich bei solch herrlichem Wetter der Pferde zu bedienen,“ sagte Römer, indem er mit einer Verbeugung der Gräfin ein Weichenrücken reichte. „Die ersten Lenzeböten!“  
„Danke Ihn!“ erwiderte die Gräfin und führte das duftende Geschenk an ihre Nase. Römers Aufmerksamkeit hatte sie in die heiterste Stimmung versetzt, und mit dem Sträußchen ihm zuwinkend, fuhr sie fort:  
„Ich dachte gerade an Ihn und den jungen Stetten, und daß unser Name und Recht durch Euer bestimmtes Eingreifen wieder zu vollen Ehren gelange. Er, Römer, hat dafür seinen Dank schon im Voraus erhalten.“ hier streifte ein strafender Blick Lenorens, — „aber — wenn ich nur auch dem Baumeister meine Reconnaissance beweisen könnte, denn die Entdeckung der Dokumente rührt doch von ihm her!“

Der Syndikus und seine Frau waren mit der Meinung der alten Dame vollkommen einverstanden. Einen Rath zu ertheilen, wußten sie nicht. Ehe aber Römer das zustimmende Wort auszusprechen vermochte, welches ihm auf den Lippen schwebte, ward die Thür von dem aufwartenden Lakai weit geöffnet und Erica und Heinrich Stetten traten ein. Einen Augenblick bleiben Beide im Rahmen der Thür stehen, der Anwesenden aber bemächtigte sich unsagbares Erstaunen und über Alle warf sich der Druck eines unläßbaren Verhängnisses. Das junge Paar schien nichts davon zu empfinden. Auf Erica's Antlitz prägte sich höchste Glückseligkeit aus und Stetten's Anblick, seine edle Haltung, das stolz erhobene blonde Haupt mit den sieghaft strahlenden Augen entlockte Gräfin Dorothee den Ausruf:  
„Wie ein König!“

„Ja, mein König Enzio! und mein Verlobter!“  
Erica hatte ihren Arm aus dem ihres Begleiters gezogen, und überwältigt von ihren Empfindungen, sank sie vor der alten Dame nieder.  
Gräfin Dorothee sah sehr bleich aus. Ihre Hände zitterten und ihre Lippen waren fest aufeinander gepreßt. Renore rang die Hände und mit dem Tone des Entsetzens rief sie:  
„Um Gottes willen, Kind, das ist unmöglich!“  
„Unmöglich?“ Erica fragte es mit ungläubigem Lächeln.  
„Du bist als Majoratsberrin an das Hausgefiß gebunden,“ erläuterte Römer, dabei aber ersagte er, wie um Verzeihung bittend, Heinrichs Hand — „und dieses verlangt von seiner Majoratsberrin —“

„Ich verzichte auf das Majorat — keine Macht der Welt kann mich zwingen, dasselbe wider meinen Willen zu tragen,“ sprach Erica mit Energie. „Reiten Sie alle gesetzlichen Schritte ein und geben Sie meinem Nachfolger meine Verzichtleistung bekannt, lieber Vater.“

„Gewiß, mein Kind, sobald ich die Ueberzeugung habe, Deine Entscheidung sei eine wohlüberlegte, erwiderte der Syndikus.  
„Das ist sie — und unwiderrüchlich.“

„Theuere Erica!“ rief Heinrich und faßte ihre Hand.  
„Ja, schreibe Er noch heute an den Grafen Carl Ehrenfried, Syndikus,“ sagte die alte Gräfin, sich aus ihrer lethargie emporraffend. Auf ihrem Antlitz stritten Grimm und Rührung um das Uebergewicht. „Da Du so leicht Dich von Deinem guten Recht und Deinem edlen Namen trennen willst, Erica, so bist Du seines Bestehes auch nicht werth. Es hat mich seither manche schlaflose Nacht gekostet, die der Sorge um Deinen künftigen Gemahl gepfört war, auf daß mit Ruhe unser erlaucht Name ihm übertragen werden könne. Vielleicht ist's besser so. Carl Ehrenfried von der jüngeren Linie ist ein Edelmann, wie er sein soll, und seine Söhne hat er zu wackeren Junkern erzogen. — Einmal verfuhrte ich's, mich in Liebesaffären zu mischen — hier streifte ein bedeutender Blick Lenorens. „Thu's nimmermehr.“ Gräfin Dorothee zog ihr Taschentuch aus dem Strickbeutel und wischte sich die Augen, dann reichte sie Heinrich die Hand.

„Geben Sie meiner Erica niemals Ursache, zu bereuen, was sie Ihnen gepfört hat, Baumeister.“

„So wahr mir Gott helfe — niemals!“ rief Heinrich und hob die Finger auf zum Schwure.

„Er soll es ganz vergessen“, protestirte Erica.  
„Niemals!“ wiederholte er, tief bewegt.

„Wie?“ schreie die alte Dame, „wollt Ihr vor mir den ersten Streit beginnen? Wartet damit noch ein Weilchen. Hübsch ist's aber doch, daß ich vom Witwenhans Euch in die Fenster sehen kann.“

„Und ein „Mon repos“ will ich Ihnen aus dem alten Gebäude gestalten, das seines Gleichen sucht!“ rief Heinrich glückselig.

„Und eine reizende Nachbarschaft soll das werden,“ sagte Erica hinzu, „ich werde das tägliche Brod bei Dir sein, Tante Dorothee.“

„Doktor Römer hatte sich seiner Frau zugewendet. „Darf ich Dich an ein abendliches Gespräch erinnern, Lore?“

„Ich denke schon selbst daran“, sagte sie und trocknete ihre Thränen. Dann trat sie zu dem Baumeister und reichte ihm die Hand.

„Seien Sie auch mir herzlich willkommen, lieber Sohn!“

Büchertages: Ueber die Bedeutung der Schwarzwaldfurche. 6. Redakteur: P. Gold, Berlin: „Stellungnahme des Vereins zu dem in Aussicht gestellten Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb“. 7. F. Furbach, Dresden: „Die Broschüren der Bäder und Brunnen für Ärzte und Publikum“. Am Samstag und Sonntag wird zu Ehren der Götter großes Feuerwerk, Illumination des Konversationshauses, italienische Nacht, Reunionsball und Fontaine lumineuse veranstaltet.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Rannheim, 12. Sept. Weizen per November 13.40, per März 13.70, per Mai —. Roggen per März 11.60, per Mai 11.95. Hafer per März 12.20, per Mai 12.20. Mais per März 11.25, per Mai 11.75. Flaver.  
Berlin, 12. Sept. Weizen per September 134.50, per Oktober

135.20, Roggen per September 118.70, per Oktober 118.50. Rüböl loco 44.20, per Oktober 44.10, per Mai 44.80. Spiritus, 50r loco —, 70r loco 33.10, per September 37.10, per Dezember 37.30. Hafer per September 121.25, per Oktober 118.25. Petroleum loco 18.60. Weizenmehl loco Nr. 0 15.—, Nr. 00 17.—. Roggenmehl per September 15.10, per Oktober 15.40. Wetter: Trübe.

Breslau, 12. Sept. Spiritus exklusive 70 Mark Verbrauchssteuer, per September 31.40.

Hamburg, 12. Sept. Kaffee good average Santos Schlusskurs, per September 77 1/2 Pf., per Dezember 69 1/2 Pf.

Paris, 12. Sept. Rüböl per September 48.50, per Oktober 48.50, per November-Dezember 48.50, per Januar-April 48.50. Weizen — Spiritus per September 31.75, per Januar-April 33.25. Matt. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per September 31.60, per Januar-April 30.—. Matt. — Mehl,

12 Mark, per September 40.10, per Oktober 40.—, per November-Dezember 40.—, per Januar-April 40.25. Still. — Weizen per September 18.25, per Oktober 18.—, per November-Dezember 17.90, per Januar-April 18.—. Still. — Roggen per September 10.50, per Oktober 10.60, per November-Dezember 10.80, per Januar-April 11.10. Still. — Taig 58. Wetter: Schön.

Liverpool, 12. Sept. (Baumwollmarkt) Schluss. Tagesimport 6000, Umsatz 15000 B. Amerikaner und Surats unbedeutend.

Amsterdam, 12. Sept. Weizen per November 132. Roggen per Oktober 93, per März 99. Rüböl loco 21 1/2, per Herbst 21 1/2, per Frühjahr 20 1/2. Banca-Rinn loco —. Billiton loco —.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

## Frankfurter Kurse vom 12. September 1894.

Staatspapiere.		Schweden & Dänig.		Eisenbahn-Aktien.		Jura-Veren-Rua.		Dortmund Union W.		Defferr. Kredit v. 1868 fl.	
Baden 4 Obligat.	fl. 103.—	Span. 4 Ausländ.	fl. 69.30	Deff. Ludwigs-Bahn	fl. 113.70	3 1/2 Jura-Veren-Rua	fl. 102.40	111.—	111.—	Defferr. Kredit v. 1868 fl.	327.—
4 Obl. v. 1886	fl. 105.10	Berner 3 1/2 Obligat.	fl. 101.90	4 1/2 Pfälz. Kar-Bahn	fl. 152.50	4 Schweizer Central	fl. 106.—	4 1/2 Alpine Montan abgek.	100.—	Schwedische	fl. 265.20
3 1/2 v. 1892	fl. 102.50	4 Unif. Obl. flr.	104.70	4 Pfälz. Nordbahn	fl. 121.10	4 do. Nordost 85-87	fl. 138.20	do. Ser. II-VIII flr.	73.60	Unghar. Staats	fl. 265.20
Bavarn 4 Obligat.	fl. 106.—	4 3/4 Privil. flr.	102.90	4 Gotthardbahn	fl. 173.—	4 Südbahn Kempten	fl. 105.70	Staudesbergl. Anleihen.	—	Wandbriele.	—
Deutsche Reichsbank	fl. 105.20	Argent. 5 Jun. Goldanl. v.	49.60	4 Schweizer Centr.	fl. 141.70	4 do.	fl. 105.70	4 Pfälz. Hyp. u. 1898 flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	8 1/2 Deutsche R.-Bank	159.80	4 Pfälz. Westbahn	fl. 397.—	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3	fl. 104.—	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX flr.	101.70
3 1/2	fl. 95.43	4 Badische Bank	112.70	4 do.	fl. 171 1/2	4 do.	fl. 105.70	4 Bayerische Präm. flr.	139.40	4 Pr. R.-R. VII-IX fl	